

Wessen Stadt ist die Stadt?

Wir fordern: Ein Dähne-Gässchen anstelle einer Pohl-Allee!

Professor Dr. Reinfried Pohl begann seinen Aufstieg im Krisenjahr 1975. Damals wurden öffentliche Haushalte ausgetrocknet, die Löhne gedrückt. In dem Maße, in dem die Sozialversicherungen ausgetrocknet worden sind und die Menschen Angst um ihre Vorsorge fürs Alter bekamen, wurden ihnen „Finanzprodukte“ aufgeschwätzt. Reinfried Pohl war dabei. Seine Deutsche Vermögensberatung AG (DVAG) schickte ihre Drücker aus und drehte ihren Opfern Versicherungen und Geldanlagen an.

Wer das Geld hat, hat die Macht!

Pohls Imperium ist eng mit der herrschenden Politik verbunden. Sein allerdickster Freund ist Helmut Kohl. Ob hier eine Verbindung auch im CDU-Schwarzgeld-Skandal bestand, wurde nie geklärt, denn Kohl schweigt eisern. Als Bevollmächtigte setzte Pohl gern Politiker ein, darunter den ehemaligen Regierungssprecher Friedhelm Ost und den früheren Kanzleramtsminister Friedrich Bohl.

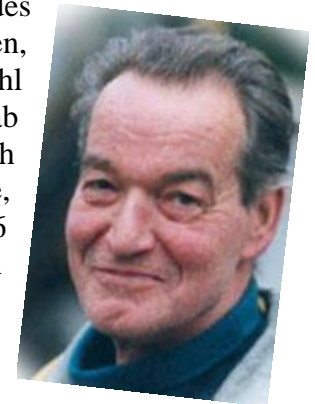
Mit seinen Spenden schafft er sich Wohlwollen auch in der Stadtpolitik. Er macht sich auch

im Stadtbild breit. Große Teile des Nordviertels hat er aufgekauft und dort seine Unternehmenszentrale gebaut. Er ließ eine Allee vor seinem Glaspalast bauen und wünschte sich von der Stadt, dass diese nach seiner verstorbenen Ehefrau benannt werde.

Der „Gegen-Pohl“

Aber es geht auch anders. Von 1972 bis 1979 war der Kommunist Eberhard Dähne (1938 – 2010) Stadtverordneter in Marburg. Er war

gleichzeitig Vorsitzender des Ortsverbandes Marburg der Gewerkschaft Handel, Banken, Versicherungen – also in der Branche, in der Pohl jetzt sein Wesen treibt. Für Eberhard Dähne gab es nur eine Menschengruppe, der er sich verpflichtet fühlte: nicht die Finanzmogule, sondern die kleinen Leute. Von 2001 bis 2006 war er dann Stadtverordneter in Frankfurt/Main und kämpfte dagegen an, dass diese große Stadt ebenfalls Befehlsempfängerin des großen Geldes wurde.



Die stetige Verarmung der Kommunen macht deutlich: **Es wird Zeit, dass Vermögens“beratungen“ à la Pohl und andere reiche Familiendynastien wie Siemens, Krupp und Quandt enteignet werden!** Das Geld, das dadurch frei wird, sollte für Kindergärten, Schulen und eine menschengerechte Pflege von Kranken und Alten gesteckt werden.

Eberhard Dähne war ein bescheidener Mensch. Eine Allee wäre für ihn viel zu protzig gewesen. Ein Radweg hätte ihm genügt, oder ein Pfad zum Joggen. Auch deshalb:

Keine Pohl Allee, sondern ein Eberhard-Dähne-Gässchen!

Keine Protzbauten zur Selbstverherrlichung eines Milliardärs, sondern ausreichende Sozialleistungen für alle!

Die Sozialistische Deutsche Arbeiterjugend Gießen/ Marburg

Gruppenabend immer dienstags 18:00 Uhr (Ort auf Anfrage)

Kontakt:

sdaj-giessenmarburg@gmx.de
<http://comandante.twoday.net/>
<http://www.sdaj-hessen.de/>

IMPRESSUM: Herausgeber: SDAJ Gruppe Gießen/ Marburg
V. I. S. d. P. B. Schmidt, Hoffnungsstraße 18, 45127 Essen

